

Deutsche Edelstahlwerke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22a) Krefeld 1, Gladbacherstr. 578, Postschließfach 114

Drahtanschrift: DEW Krefeld.

Fernruf: Sa.Nr. 2 82 31.

Fernschreiber: Ortskennzahl 035; Teilnehmer Nr. 819; DEW Krefeld.

Postscheckkonto: Dortmund 106 26.

Bankverbindungen: Landeszentralbank v. Nordrhein-Westfalen; Rheinisch-Westfälische Bank; Rhein-Ruhr Bank; Bankverein Westdeutschland, sämtliche Krefeld.

Gründung: 18. Oktober 1926; eingetragen 2.

November 1926. Gründer: Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf; Gußstahlfabrik Felix Bischoff G.m.b.H., Duisburg; Bergische Stahlindustrie K.-G., Remscheid; Stahlwerke Brüninghaus A.-G., Werdohl; Stahlwerk Haslach, vorm. Wilhelm Haiss, Zweigwerk der A.-G. Bochumer Verein, Haslach.

Firma bis 11. Januar 1927: Edelstahlwerke Studien-Aktiengesellschaft. Sitz bis 18. Juni 1930 in Bochum.

Zweck: Erzeugung und Verarbeitung von Eisen, Stahl, namentlich von Edelstahl und anderen Werkstoffen sowie die Vornahme damit zusammenhängender Handelsgeschäfte aller Art.

Erzeugnisse: DEW-Edelstähle, unlegiert für allgemeine Verwendungszwecke, legiert für Sonderzwecke, z.B.: Schnellarbeitsstähle, wolfram-, kobalt-, vanadin- und molybdänlegiert, Wolfram-Riffelstähle, Ziehscheiben und Zieheisenstähle, Schnitt- und Schneidstähle, Scherenmesserstähle, Dauerstähle für Kalt- und Warmarbeit, Gesenkstähle, rost- und säurebeständige "Remanit"-Stähle, hitzebeständige "Thermax"-Stähle, Baustähle, legiert und unlegiert für Einsatzhärtung und Vergütung, Nitrierstähle, Ventilstähle, Kugellager und Kugelstähle, verschleißfeste Stähle, Magnetstähle und -legierungen (Alni-Legierung "Oerstit").

Ausführungsformen: Halbzeug gewalzt und geschmiedet; Stabstahl gewalzt, geschmiedet und gezogen; Bleche warm- und kaltgewalzt sowie remanitplattiert; Draht warmgewalzt und kaltgezogen; Rohre (hauptsächlich Kugellagerrohre); Schmiedestücke freiform- und gesenkgeschmiedet; Edelstahlformguß; Fertigerzeugnisse wie fertige Drehstähle, Scherenmesser, Kaltwalzen, Warmpreßwerkzeuge, Zieheisen, Kurbelwellen (einbaufertig) Magnete und Magnetsysteme.

Vorstand: Direktor Georg Löscher, Krefeld, Vors.; Direktor Dr. Robert Scherer, Krefeld; Dr. Hans Hougardy, Dortmund-Aplerbeck; Direktor Helmut Martin, Krefeld.

Aufsichtsrat: Dr. Heinz Gehm, Krefeld, Vors.; Dr. Wolfgang Linz, Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, stellv. Vors.; Direktor Erich Deleurant, Düsseldorf-Oberkassel; Dr. phil. h.c. Hermann Wenzel, Bergass. a. D., Rütten/Westf.; Hans Günther Sohl, Bergass. a. D., Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf; Gustav Steinmann, Hannover-Linden (Werk Hannover); Franz Legge, ST. Tönis; Hans Schlösser, Krefeld.

Abschlußprüfer: Herbert Rättsch, Düsseldorf.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Es besteht ein Organgemeinschaftsvertrag mit der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, demzufolge das Ergebnis mit dieser Gesellschaft zu verrechnen ist.

Zahlstelle: Gesellschaftskasse, Krefeld.

Aufbau und Entwicklung: Die Gesellschaft wurde ursprünglich zur Vorbereitung und Durchführung des Zusammenschlusses von Edelstahlwerken zum Zwecke einer wirtschaftlichen Rationalisierung eines Teiles der Edelstahlindustrie gegründet. Anfang 1927 brachten die Gründer-Gesellschaften und ferner die Krefelder Stahlwerk A.-G., Krefeld, die Glockenstahlwerke A.-G., Remscheid-Hasten und Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten A.-G., Bochum, mit Wirkung vom 1. Januar 1927 ihre sämtlichen Anlagen ein, soweit sie sich auf Produktion oder Verkauf von Edelstahl beziehen. 1929 wurde der Sitz der Verwaltung nach Krefeld verlegt und eine weitgehende Umstellung und Zusammenfassung des gesamten Erzeugungs- und Verkaufsapparates vorgenommen, so dass nach dem inzwischen erfolgten Ausbau des Krefelder Stahlwerks etwa seit 1932 die Erzeugung hauptsächlich bei den Werken Krefeld und Remscheid lag, während Spezialerzeugnisse bei dem Hammerwerk Werdohl und der im Jahre 1934 gegründeten Hochfrequenz-Tiegelstahl G.m.b.H., Bochum, erzeugt wurden. 1934/36 wurden die Grundstücke der ehem. Hawag, Hannover, käuflich erworben und darauf das Werk Hannover errichtet und in den folgenden Jahren erweitert.

Bemerkenswerte Daten sind:

1.1.1937: Abschluß eines Organgemeinschaftsvertrages mit der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf.

11.12.1939: Ankauf Werk Willich (früher Stahlwerk Becker A.-G.).

19.12.1940: Ankauf der Stahlschmelze Reinholdhütte in Krefeld-Linn.

Im Kriege: In Krefeld Bau eines neuen Rohrwertes hauptsächlich für Kugellagerrohre. Errichtung der Versuchsanstalt, Verlängerung der "Stahlkontrolle". Neubau einer Gießhalle und der Blockdreherei III, Verlängerung des Elektrostahlwerkes. Das Hauptwerk Krefeld erlitt verhältnismäßig wenig Bombenschäden.

2.3.1945: Besetzung der Hauptverwaltung und des Hauptwerkes Krefeld durch amerikanische Truppen.

28.2.1946: Erstes Permit für Werk Krefeld zur Aufarbeitung der Bestände, später erweitert auf Gesamtbetrieb; auch alle übrigen Werke und Organgesellschaften kamen wieder in Betrieb.

20.8.1946: seitdem untersteht das Unternehmen der Kontrolle der Treuhandverwaltung im Auftrage der North German Iron and Steel Control, Düsseldorf.

16.10.1947: Veröffentlichung der ersten Demontageliste: Volldemontage für Werk Krefeld mit den Abteilungen Willich und Reinholdhütte, Werk Bochum (Hochfrequenz-Tiegelstahl G.m.b.H.) und Werk Hannover.

1948: Überprüfung der Demontagefragen durch Humphrey-Ausschuss.

13.4.1949: Dreimächte-Abkommen Washington betr. Demontage: Hauptwerk Krefeld wird von Demontageliste gestrichen, verliert nur einige Schmelzaggregate, behält Rohstahlkapazität von jährlich 130 000 t, Walzwerks- und übrige Aggregate bleiben. Bochum, Hannover, Willich und Reinholdhütte bleiben auf Demontageliste.

Besitz- und Betriebsbeschreibung: Anlagen: Firma verfügt in ihren Werken Krefeld, Rem-